

Die Stele der Verbannten (Louvre C 256)

Der hieroglyphische Text ist auf einer Stele aus dunklem Granit erhalten, die bereits im Altertum erheblich beschädigt wurde, da man versucht hat, sie durch Eintreiben von Keilen in kleine Stücke zu zerlegen. Das größere Unterteil der Stele ist vollstän-

- 2 a) Grundlage des ägyptischen Kalendersystems ist ein Jahr von 365 Tagen, das in zwölf Monate mit jeweils 30 Tagen sowie in fünf Epagomenen eingeteilt war und drei Jahreszeiten umfaßte; vgl. J. von Beckerath, in: LÄ III, Sp. 297-299 (s. v. Kalender).
- b) Hauptkultort des Reichsgottes Amun.
- 4 a) Zur Zeit des Neuen Reiches bezeichnete *w3w3.t* das gesamte Gebiet Unternubiens; vgl. St. Wenig, in: LÄ IV, Sp. 526-532 (s. v. Nubien).
- 7 a) Trotz prinzipieller Bedenken gegen die beiden älteren Publikationen ziehe ich hier ihre Lesung mit einer Lücke über dem *f* der Helckschen Ergänzung zu *nmt=f [jw]=f ...* (Lücke vor dem *f*) vor und möchte ansetzen: *nmt=f [n]=f* (Wb. II 270, 12).
- 8 a) Zu dem *ka* (*k3*), einem zentralen Begriff der ägyptischen religiösen Vorstellungen, dem unsere Wiedergabeversuche mit Bezeichnungen wie »Lebenskraft, ...« nicht gerecht werden, vgl. P. Kaplony, in LÄ III, Sp. 275-282 (s. v. *ka*).
- 9 a) Im Anschluß werden der Aufbruch des Königs, sein Zug durch Oberägypten und der Beginn der Kämpfe in der ostnubischen Wüste geschildert. Dabei ist es den Ägyptern zuerst wohl nicht gelungen, die feindliche Hauptstreitmacht zur Entscheidungsschlacht zu stellen, woraufhin Thutmosis IV, einen Raubkrieg gegen die örtliche Bevölkerung begonnen zu haben scheint, um den in einem »geheimen Wüstental« verborgenen nubischen Truppen die Operationsbasis zu entziehen. Damit bricht der lesbare Text ab.

dig erhalten, von dem kleineren Oberteil dagegen nur noch ein Stück. Der obere Stelengiebel wird von einer Darstellung eingenommen, von der man nur noch die Figur des Hohepriester des Amun erkennt. Er steht mit betend erhobener Rechten vor dem Gott Amun von Karnak, dessen Figur bis auf einen Arm und ein Bein zerstört ist. Zwischen beiden Figuren befindet sich ein kleiner Altar. Hinter dem Gott Amun werden wahrscheinlich die anderen Mitglieder der Triade von Theben, Mut und Chons gestanden haben. Die Gesamthöhe des heute Erhaltenen beträgt ca. 1,30 m, die ursprüngliche Höhe etwa 1,52 m, und die Breite 0,82 m.

Der Text selbst besteht aus 23 Zeilen, von denen die ersten vier größtenteils zerstört sind. In der Mitte ist die Oberfläche der Stele stellenweise abgerieben. Die Schriftzeichen sind sehr ungleichmäßig ausgeführt worden. Die Stele wurde um das Jahr 1860 vom damaligen französischen Vizekonsul in Luxor, Henri Maunier, entdeckt. Im Jahre 1884 wurde sie von Luxor nach Paris gebracht und befindet sich heute im Louvre (C 256). Auf Grund der enthaltenen Eigennamen ist die Stele sicher in die 21. Dyn. unter dem Hohenpriester des Amun von Theben, Mencheperre (ca. 1056-1006 v. Chr.), zu datieren.

Nach einer vom Entdecker der Stele verfertigten Abschrift veröffentlichte sie H. Brugsch im ersten Band seines 1862 erschienenen Recueil des Monuments Égyptiens, Leipzig 1862, Tf. 22. Eine zweite, nach Verbesserung am Original vorgenommene Veröffentlichung und Übersetzung legte Brugsch in der »Reise nach der großen Oase el-Khargeh«, Leipzig 1878, Tf. 22, S. 86-88, vor. Die lange Zeit gültige Übersetzung stammt von J. H. Breasted, BAR IV, § 650-661; die neueste Übersetzung und Kommentierung findet sich bei J. von Beckerath, in: RdE 20, 1968, S. 7-36.

In der 21. Dyn. (ca. 1080-946 v. Chr.) hatte sich in Oberägypten ein politisch und wirtschaftlich nahezu unabhängiger sog. Gottesstaat des Amun etabliert, der von den Hohenpriestern des Amun^a verwaltet wurde und dessen Staatsgebiet Ober- und Mittelägypten vom Ersten Katarakt an bis ein wenig südlich vom Fajjum umfaßte. Mit den offiziell in Tanis regierenden Pharaonen, deren Oberherrschaft sie anerkannten, standen sie in freundschaftlichen Beziehungen.

Im 25. Regierungsjahr des Königs Psusennes I (1029 v. Chr.) brach in der Thebais ein Aufstand gegen den Hohenpriester Masaharta aus, den sein Bruder und Nachfolger im Amt Mencheperre niederschlägt. Dieser zieht siegreich in Theben ein und wird von dem Gott Amun als Nachfolger seines Vaters auf den Thron gesetzt. Er ruft bald – wie üblich durch einen Orakelbescheid des Amun sanktioniert – die in die Große Oase verbannten politischen Gegner nach Theben zurück. Ob ein Zusammenhang zwischen der Verbannung dieser Gegner und dem Ausbruch des Aufstandes besteht ist ungewiß.

- a) Vgl. H. Kees: Die Hohenpriester des Amun von Karnak von Herihor bis zum Ende der Äthiopenzeit, Probleme der Ägyptologie 4, Leiden 1964, S. 21-82.

¹ Regierungsjahr 25^a, dritter Monat der Sommerzeit^b, Tag 29, zur Zeit des Festes des Amun-Re^c – König -der- Götter^d, an (diesem) seinem [schönen] Fest [im Monat Epiphi^e ...] ² befand sich Nesuhor^a unter ihnen. Da [erschien] die Majestät dieses prächtigen Gottes [...] ³ Theben. Dann begab er^a sich zu den Schreibern, der Beamtschaft (der Stadt) und dem Volk [...]

⁴ Regierungsjahr 25, erster Monat der Überschwemmungszeit, Tag 4/5 (?) [...] sprach die Majestät [dieses prächtigen Gottes] Amun-[Re] – Herr-der -Throne- der -beiden- Länder^a [...] ⁵ *trefflichen* Herzens [...] indem sie zahlreich waren [...] der Hohepriester des Amun-Re – König -der- Götter, der Oberbefehlshaber der Truppen, Mencheper[re], Sohn des Königs Pinodjem, geliebt von Amun, [...] ⁶ in [...] seine Begleiter. Ihre Herzen jubelten aus Liebe zu ihm, nachdem er gen Süden gezogen war, kraftvoll und stark, um das Land zu befrieden und dessen Widersacher zu vertreiben. Er befahl [...] ⁷ die existierten zur Zeit des Re^a. Frohen Herzens erreichte er die Stadt. Jubelnd hieß ihn die männliche Bevölkerung von Theben willkommen, und (eine Schar von) Frauen (zog) vor ihm (her). Die Majestät dieses prächtigen Gottes, Herrn der Götter, Amun-Re – Herr -der- Throne -der- beiden- Länder^b, erschien (in der Prozession) [...] ⁸ Er^a *stattete* ihn reichlich *aus*, setzte ihn auf den Thron seines Vaters als Hohenpriester des Amun-Re – König -der- Götter, und Oberbefehlshaber der Truppen von Ober- und Unterägypten und verhiess ihm ein Orakel^b, wie man es vordem noch nie(mals) wahrgenommen hatte.

[Einige Zeit danach,] ⁹ im vierten Monat der Sommerzeit, (einschließlich der) Epagomenen, (am Tag, an dem) Isis geboren wurde^a, zur Zeit des Festes

1 a) Die Datierung bezieht sich auf den offiziellen Herrscher Ägyptens, Psusennes I. (1054-1004 v. Chr.), der in Tanis im Ostdelta regierte.

b) Zur Einteilung des ägyptischen Kalenders s. Anm. rto VI, 4 a: Tagewählerei, S. 133.

c) Amun-Re ist der Staatsgott des Neuen Reiches, der seine vorrangige Kultstätte in Theben besitzt.

d) D. h. Amonrasonthēr.

e) Zur Ergänzung des Festnamens vgl. von Beckerath, a. a. O., S. 14 (d).

2 a) Der Träger dieses Namens tritt im Verlauf der weiteren Handlung nicht mehr auf. Seine Rolle in der Geschichte ist unklar.

3 a) Auf Grund der langen Lücke ist es nicht ersichtlich, wer hier angesprochen ist (der Gott?).

4 a) Titel des Amun-Re von Karnak.

7 a) Literarischer Topos, mit dem die Vorstellung eines vergangenen »Goldenen Zeitalters« verbunden war; vgl. U. Luft, in: *Studia Aegyptiaca* IV, Budapest 1978.

7 b) Vgl. Anm. 4 a.

8 a) D. h. der Gott.

b) Zu *bj3.t* als Wort für Orakel vgl. G. Posener, in: *ZÄS* 90, 1963, S. 98-102.

9 a) Nach Plutarch: *De Iside et Osiride*, Kap. 12, wurde Isis am vierten Epagomenentage geboren; vgl. auch von Beckerath, a. a. O., S. 17 (a).

des Amun am Neujahr: Erscheinen der Majestät dieses prächtigen Gottes (in der Prozession), Ziehen (der Barke) zu den großen Höfen des Amuntempels, Halten (und Niedersetzen der Barke) vor der Prozessionskapelle des Amun. Der Hohepriester ¹⁰ des Amun-Re – König -der- Götter, der Oberbefehlshaber der Truppen, Mencheperre ⁹ begab sich zu ihm. ¹⁰ Er lobpreiste ihn überschwänglich viele Male, nachdem er ihm schöne [Opfergaben] gestiftet hatte. Dann fragte ihn der Hohepriester des Amun, Mencheperre, folgendes: »Mein guter Herr! Gibt es eine Angelegenheit, die vor (dir) besprochen werden soll?« ¹¹ Da(s) bejahte^a der Gott nachdrücklich.

Er trat erneut vor den großen Gott und sprach: »Mein guter Herr! (Ist es) die Angelegenheit deiner *rebellischen* Untertanen, denen du gezürnt hast und die sich (jetzt) in der Oase^b befinden, in der man (auf ewig) verweilt?« Da(s) ¹² bejahte der Gott nachdrücklich.

Seine Arme in Lobpreis (erhoben), (begann) nun dieser Oberbefehlshaber der Truppen, seinen Herrn wie einen Vater zu rühmen, und sprach (zu ihm) wie^a sein eigener Sohn:

»Sei begrüßt, der alles, was ist, ins Leben gerufen hat und alles Seiende erschaffen hat,

Vater der Götter, der die Göttinnen geboren hat,

Der (ihre) Plätze^b in den Städten und Gauen begründet hat,

Der die ¹³ Männer erzeugt und die Frauen geboren hat,

Der jedermann das Leben gab.

Chnum ist er, der vortrefflich (auf der Töpferscheibe) bildet,

Atem des Lebens,

Der den (erquickenden) Nordwind [*hervorbringt*],

Der große Nil, von dessen Speisen man lebt,

Der den (täglichen) Bedarf der Götter und Menschen deckt,

¹¹ a) Zur Orakeltechnik und -praxis vgl. J. Černý, in: R. Parker: *A Saite Oracle Papyrus*, Providence 1962, S. 43-45; L. Kákosy, in: *LÄ* IV, Sp. 600-606, sowie die unveröffentlichte Dissertation von H. M. Schenke: *Die Orakel im Alten Ägypten*, Phil. Diss. Berlin 1959.

b) Der Verbannungsort wird allgemein nur als »die Oase« bezeichnet, jedoch handelt es sich um das Gebiet der zur Thebais gehörigen Oasis magna, das die heutigen Oasen el-Charga und el-Dachla umfaßt.

¹² a) Von Beckerath, a. a. O., S. 12, übersetzt an dieser Stelle: »wie einen Vater beim Sprechen mit seinem eigenen Sohn« und stößt damit auf inhaltliche Schwierigkeiten (vgl. auch von Beckerath, a. a. O., S. 20 [Vertauschung von Sprecher und Angesprochenem im Vergleich]), die jedoch durch eine unproblematische Emendierung von *whm n* »sprechen mit« zu *whm m* »sprechen als« und durch den Bezug beider Infinitive (*hr dw3* und *hr whm*) auf den Oberbefehlshaber der Truppen umgangen werden können.

b) D. h. die Tempel.

Sonne am Tage und Mond (in) der Nacht,
Der den Himmel überquert, ohne zu ¹⁴ ermatten.

Der groß an Ba-Kräften und mächtiger als (die Göttin) Sachmet^a ist,
So wie das Feuer im Sturmwind;
Der (dem) überaus gnädig ist, der ihn *verehrt*,
Der sich dem Leidenden zuwendet, um (ihn) zu heilen;
Wenn [er auf] die Menschen blickt,
Erkennt er jedermann und erhört ¹⁵ (jeden) einzelnen^a von ihnen.
Wer könnte deinem Zorn widerstehen oder aber [der Wut] deiner Ba-Kräfte
(etwas) entgegensetzen?

Wirst du heute auf meine Stimme hören und wirst du deine *rebellischen*
Untertanen, die du ¹⁶ in die Oase^a verbannt hast, begnadigen, auf daß man
sie nach Ägypten heimhole?« Da(s) bejahte der große Gott nachdrücklich.

Dann fragte er weiter: »Mein guter Herr! Wirst du [dem], den du
befiehlest heimzuholen, deine Gnade [auf ewig] gewähren?« Da(s) bejahte
der große Gott nachdrücklich.

Daraufhin ¹⁷ trat er ¹⁶ wiederum ¹⁷ vor den großen Gott und sagte:
»Mein guter Herr! Wirst du einen großen Befehl in deinem Namen erlassen,
um zu verhindern, daß man irgendwelche Leute des Landes auf den Weg in
die Oase [schickt], und um zu verhindern, daß [...] vom heutigen Tage an
und weiterhin?« ¹⁸ Da(s) bejahte der große Gott nachdrücklich.

Er fuhr fort: »Wirst du anweisen, daß man ihn als einen Befehl auf einer
Stele [...] veröffentlicht, die in deiner Stadt (Theben) aufgestellt wird, die
fortbesteht und dauert bis in Ewigkeit?« [Da(s) bejahte] der [große Gott
nachdrücklich.]

Dann sprach der Hohepriester des Amun, ¹⁹ Mencheperre, ¹⁸ zu ihm:
¹⁹ »Mein guter Herr! Also wird dein Erlaß uneingeschränkt Gültigkeit
haben, und gleichfalls wird er für Vater, Mutter und jeden (anderen) Fami-
lienangehörigen^a gelten. Ich spreche mit zufriedenen Herzen vor (dir),
denn ich bin dein wirklicher Diener, der deinem Ka nützlich ist. ²⁰ Ich
wuchs in deiner Stadt auf, und ich wurde durch deine Nahrung und deinen
Trank aufgezogen. Als ich (noch) im (Mutter-)Leib war, hast du (mich) zu
einem Ei geformt und hast mich angewiesen, deinem Volk Freude zu
bereiten. Ermögliche es, daß ich eine schöne Lebenszeit ²¹ in dem Gefolge

deines Kas ²⁰ verbringen kann, ²¹ denn ich bin rein und unversehrt von all
den Dingen, die du verabscheust. Weise mir den richtigen Weg und laß mich
dir gehorsam sein. Setze mein Herz an den rechten Fleck, um deine [...]
auszuführen. ²² Laß mich zufrieden ein ehrwürdiges, schönes Alter verle-
ben, in deinem prächtigen Haus verweilend und lebend, so wie ein jeder
Geachteter, der es mir gleich getan hat.« ²³ Abermals trat der Hohepriester
des Amun, Mencheperre, vor den großen Gott und sprach: »Jeden Men-
schen, der dich mit folgenden Worten anrufen wird: ›Es sollen gefangene^a
Menschen getötet werden!‹, wirst du den ergreifen und vernichten?« Da(s)
bejahte der große Gott nachdrücklich.

¹⁴ a) Sachmet gilt in erster Linie als kriegs- und krankheitsbringende Göttin; vgl. H.
Sternberg, in: LÄ V, Sp. 323-333.

¹⁵ a) Wörtl.: Eine Million Mann.

¹⁶ a) Vgl. Anm. 11 b.

¹⁹ a) D.h. die der Verbannten.